

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Umgestaltung Tal

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

siehe Beiblatt

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Antrag zur BürgerInnenversammlung Altstadt-Lehel am 12.07.2021:

AntragstellerInnen:

Lebensqualität im Tal

Die Bürgerversammlung Altstadt-Lehel lehnt die Vorgehensweise der LHST München bei der Gestaltung des Tals als unverantwortlich ab und ruft die LHST München auf zur Einleitung eines öffentlichen Beteiligungsverfahrens mit Ideenwettbewerb zur modernen Präsentation der historischen Eigenart des Tals als eines der schönsten, interessantesten und anziehendsten Orte Münchens sowie zur Gewinnung von FörderInnen. Dabei müssen die AnliegerInnen ihre berechtigten Bedürfnisse einbringen können. Vor allem soll aber die besondere historische und lokale Eigenart des Tales durch einen Ideenwettbewerb für KünstlerInnen und VertreterInnen aller Generationen organisiert werden, in bester Münchner Tradition.

Beispiele: Einrichtung eines Mobilitäts-Hubs am Isartor unter Erweiterung der Tiefgarage Thomas-Wimmer-Ring. Einbeziehung des Konzepts „belebtes Tal“ von [REDACTED] mit historischem Wasserlauf und Grün bei Respektierung aller umweltfreundlichen Formen von Mobilität. Aktive Einbeziehung der Münchner Kunstakademie und ihrer Studierenden. Ein Vorbild: Gestaltung des Wiener Museumsquartiers.

Begründung:

Die für 2021 im Tal geplanten Maßnahmen sind übereiltes Stückwerk, das den Gewerben und BewohnerInnen des Viertels nur schädliche Wirkungen bringt, jedoch ohne die für später vage in Aussicht gestellten Vorteile einer attraktiveren Gestaltung. Bereits vollzogene Versuche eines einseitigen, nur RadlerInnen- und Fußgehenden-freundlichen Umbaus in der Sendlinger und Fraunhoferstraße haben gezeigt, dass solches Stückwerk den Stadtraum trist und abstoßend „flurbereinigt“. Für ein weiteres Hin- und Herschieben von Bus-, Taxi- und Parkflächen bei Abriss neuer Autoladestationen fehlen heute ein durchdachtes Konzept und auch das Geld. Lediglich immer mehr billige Betonplatten zu verlegen, ist aber der Metropole München und insbesondere der historischen Eigenart des Tals unwürdig.

Die beliebtesten Plätze Münchens (wie Gärtner- und Odeonsplatz) sind stets mehr von KünstlerInnen geprägt worden als von PlanerInnen. Populäre Kunst ist kein Luxus, sondern lebensnotwendig und amortisiert sich auf lange Sicht immer, auch für die Stadtkasse.

Aus all diesen Gründen fordert die Bürgerversammlung, mit der Aussetzung des Tal-Umbaus zur Lösung der akuten Haushaltskrise der LHST München beizutragen (etwa eine halbe Mrd. Euro Deckungslücke im Haushalt 2022 und eine weitere halbe Mrd. Einsparungsbedarf, vgl. Süddeutsche Zeitung vom 9.7.2021).